Integrationsfigur des Koordinierten Sanitätsdienstes

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **48 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369362

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

OBERFELDARZT PETER EICHENBERGER IM RUHESTAND

Integrationsfigur des Koordinierten Sanitätsdienstes

Der neue KSD ist Divisionär Peter Eichenbergers Verdienst und Vermächtnis.

Auf den 31. Dezember 2000 trat der Unterstabschef Sanität und Oberfeldarzt Divisionär Peter Eichenberger in den Ruhestand.
Sein Nachfolger – mit Amtsantritt am 1. April 2001 und unter Beförderung zum Divisionär – wird Oberst Gianpiero A. Lupi.

EDUARD REINMANN

Oberst Gianpiero A. Lupi (1942) von Morbio Inferiore TI ist Milizoffizier. Er schloss sein Medizinstudium 1969 mit dem Staatsexamen der Universität Zürich ab. Anschliessend wirkte er als Assistenzarzt am Universitätsspital Zürich und als Oberarzt im Spital Limmattal sowie am Bürgerspital Solothurn. Dort ist er seit 1983 leitender Arzt der Interdisziplinären Intensivstation. Lupi ist Lektor für Innere Medizin an der Universität Bern und Mitglied mehrerer Fachverbände. Im Truppendienst kommandierte Lupi die Gebirgssanitäts-Abteilung 9 und das Spitalregiment 10.

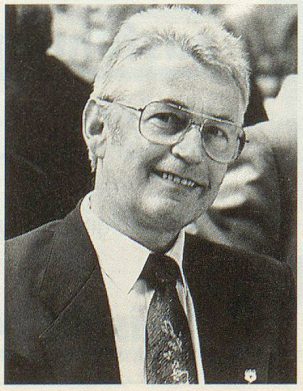
In einer bewegten Zeit

Peter Eichenberger ist eine profilierte Persönlichkeit mit hervorragenden Charaktereigenschaften. Jede Würdigung muss deshalb unvollständig bleiben. Der Verfasser dieses Berichtes erlebte ihn als menschlich im Denken und Handeln, Respekt ausstrahlend trotz zurückhaltendem und bescheidenem Auftreten und als zielstrebigen Chef mit Blick für das Ganze.

In der Sonderausgabe der Informationsschrift über den Koordinierten Sanitätsdienst in der Schweiz schrieb Alice Scherrer, Präsidentin der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz: Peter Eichenberger hatte in seiner zwölfjährigen Amtszeit von 1989 bis 2000 in einer schwierigen Zeit vielfältige Aufgaben zu lösen. Kaum im Amt, wurde der Fall der Berliner Mauer Wirklichkeit. Das Szenario «Krieg» verlor glücklicherweise an Bedeutung. Deshalb wurde das alte «kriegslastige» Konzept KSD an die veränderte Bedrohungslage angepasst. 1993 und 1994 besuchte Peter Eichenberger in seiner Funktion als Beauftragter des Bundesrates für die Vorbereitung des KSD zusammen mit einer Bundesdelegation alle 26 Kantonsregierungen, um für die neue Ausrichtung des KSD zu werben und Verunsicherungen abzubauen. Er trat bei diesen Gesprächen immer kompetent und integer auf. Mit seiner Ausstrahlung gelang es ihm immer wieder, als Vermittler im komplexen föderalistischen KSD-Netzwerk gemeinsame Wege aufzuzeigen, die letztlich zum neuen Konzept KSD führten. Peter Eichenberger ist der Mann des modernen KSD-Gedankens: weg von engen militärischen Vorgaben, hin zu zivilen Katastrophenorganisationen unter Einbezug aller Partner.

Konstruktive Zusammenarbeit

In guter Erinnerung ist Peter Eichenberger bei Alberik Ziegler, alt Landammann und Regierungsrat des Kantons Uri. Stellvertretend für die Kantone lassen wir ihn zu Worte kommen: Ich erlebte als Gesundheitsdirektor des Kantons Uri und als Vertreter der Kantone im Eidgenössischen Sanitätsdienstlichen Koordinationsorgan (ESKO) eine offene und konstruktive Zusammenarbeit mit Peter Eichenberger. Als hervorragender Kommunikator gelang es ihm, die Kontakte zu den KSD-Partnern aufzubauen und zu pflegen sowie ihre vielschichtigen Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Stets war er darauf bedacht, den Gesprächspartner zu verstehen, bevor er ihn von seiner Meinung zu überzeugen versuchte. Mit diesem Vorgehen gelang es ihm mit Erfolg, die KSD-Partner dahin zu bringen, dass sie bei der Suche nach Lösungen weit mehr als nur Einzelinteressen verfolgten. Die beachtlichen Fortschritte in der Vorbereitung des KSD sind nicht zuletzt auf die soliden und auf fachkompetenter Überzeugungsarbeit beruhenden Interventionen von Peter Eichenberger zurückzuführen. Seine Verdienste im KSD sind umso beachtlicher, weil sie in einem schwierigen Umfeld erzielt wurden. Eichenbergers Zeit als Beauftragter des Bundesrates für die Vorbereitung des KSD war geprägt von Reformen und damit einhergehenden Unsicherheiten. Zu erinnern ist insbesondere an die politischen und strategischen Umwälzungen durch den Fall des Eisernen Vorhangs. In der Folge waren es die Sicherheitspolitischen Berichte von 1990 und 2000, welche die Reformen «Armee 95» und «Zivilschutz 95» sowie die aktuellen Projekte «Armee XXI» und «Bevölkerungsschutz» einleiteten. Schliesslich war die Ära Eichenberger in der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre stark mitgeprägt durch den markanten Wandel im Gesundheitswesen, verbunden mit grossen Herausforderungen. Hinzu kam auch die Verknappung der finanziellen Ressourcen.



Alt Regierungsrat Alberik Ziegler: «Mit den Kantonen pflegte Peter Eichenberger besonders enge Kontakte.»